

## Persönlicher Bericht über den aktuellen Aufenthalt in Nuweiba/Sinai

Liebe Mitglieder:Innen und Freund.innen des Vereins Kind & Kunst

Es ist mir eine Herzensangelegenheit diese Newsletter zu schreiben: ich bin vor ein paar Tagen aus dem Sinai zurück gekommen nach 2 intensiven und erlebnisreichen Wochen. Unser aktuelles Projekt «waseet murals», worüber wir im letzten Newsletter geschrieben haben, liegt in Nuweiba, 60 km von der israelischen Grenze entfernt.

Dort ging auch eine Drohne nieder während meines Aufenthaltes. Es wurde Niemand verletzt. Die Menschen vor Ort sind ruhig und zeigen sehr viel Mitgefühl für die Opfer des Krieges – sie selbst sind natürlich auch betroffen von den Folgen, da sie abhängig sind vom Tourismus. Alle Hotels und Camps sind leer, da keine Touristen aus Israel mehr einreisen, wie auch sonst kaum Individualisten:innen sich dort jetzt erholen.

Tag und Nacht hört man das Dröhnen der Militärflugzeuge, die unentwegt durch den Himmel kreisen.

Seit über 20 Jahren realisieren wir Projekte vor allem in Nuweiba und in Dahab – diese Gegend wurde geschüttelt und gerüttelt mit diversen lebensbedrohenden Ereignissen: die Bombenanschläge 2004 und 2006 sowie die Revolution, der «arabische Frühling» 2011.

Ich habe mich trotz aller Umstände immer sicher gefühlt, auch jetzt und ich sehe und erlebe, wie wichtig es ist MENSCHLICHKEIT zu zeigen und zu leben.

Mit unseren Projekten vor Ort, haben wir nicht nur Kreativität und Bildung gefördert, sondern auch die Menschen verbunden vor allem durch das gemeinsame Erleben und Tun, es hat mehr Verständnis füreinander aufgebaut und Samen gesät für die Zukunft. Wir leben Menschlichkeit mit unseren Aktivitäten und fördern somit Frieden, ein essentieller Nebeneffekt.

Unser Projekt «waseet murals» wird mehrere Jahre dauern. Dieser Aufenthalt war die 3. Etappe. Unser Ziel ist es ein «Kunstdorf» zu kreieren mit den Wandmalereien. Julie Hansen und Lorena Rancati sind mit mir zusammen das Management Team. Kunststudent:innen aus Kairo sind mitengagiert seit Beginn an: wir mentoren sie, damit sie für ihren zukünftigen Lebenslauf ein realisiertes Projekt vorweisen können. Die einheimischen Kinder und Frauen wirken mit und können sich so kreativ ausdrücken. Parallel dazu finden Workshops für die kleinen Kinder statt im Kindergarten und informativer Unterricht durch die Sheiks der Umwelt Sorge zu tragen. Es ist uns ein Anliegen ein Umweltbewusstsein aufzubauen, da die Verschmutzung verheerend ist und der Plastikmüll viele Tiere tötet.

Das MITEINANDER erleben, malen und SEIN bereitet Freude. Es krieert auch Raum sich die Sorgen und Nöte der Kinder anzuhören und zu diskutieren. Zuzuhören und präsent zu sein gibt ihnen Kraft für ihren Lebensalltag.

Unser Verein ist politisch und konfessionell unabhängig – jegliche Art von Diskriminierung und Rassismus versuchen wir mit unserem Engagement zu transformieren.

Unsere Projekte haben als Ziel, hauptsächlich für die Kinder und Frauen, vor Ort Möglichkeiten für die Zukunft zu erschaffen und somit Einkommen zu generieren.

Unsere Erfolge sind kleine Schritte, mit denen wir stetig weiter schreiten.

Mehr Menschlichkeit, mehr Mitgefühl, mehr allseitige Akzeptanz.

Hierzu möchte ich auf den Wochenkommentar von Matthias Zehnder verweisen:

Was ist Menschlichkeit? Oder anders gefragt: Was ist es, was uns zu Menschen macht?

<https://www.matthiaszehnder.ch/wp-content/uploads/2023/10/wochenkommentar-2023-43.pdf>

Wochenkommentar 43/2023 von Matthias Zehnder  
Dürfen wir Kultur geniessen, wenn Krieg herrscht?

---

Jeder Beitrag und jede Spende hilft und wird direkt vor Ort im Sinai unter unserer Aufsicht umsichtig investiert.

Eure **Spendengelder** ermöglichen es uns, die Projekte weiter aus- und aufzubauen.

Herzlichen Dank!

IBAN CH69 0900 0000 8710 0633 0

BIC POFICHBEXXX

Kontonummer 87-100633-0

«Meine Frage wäre: Was können wir Krieg und Terror entgegensetzen? Mit «wir» meine ich jetzt nicht die Staaten und Länder, die Munition in die Ukraine liefern, damit sich das Land gegen den Überfall durch die russische Armee wehren kann. Oder das Spitalschiff, das Frankreich in den Nahen Osten schicken will. Ich meine Sie und mich: Was können wir der Unmenschlichkeit von Krieg und Terror entgegensetzen? Ich glaube, da gibt es nur eine Antwort: Menschlichkeit. Die Frage ist, was das heisst. Was ist Menschlichkeit? Oder anders gefragt: Was ist es, was uns zu Menschen macht?

<https://www.matthiaszehnder.ch/wp-content/uploads/2023/10/wochenkommentar-2023-43.pdf>

Wochenkommentar 43/2023 von Matthias Zehnder  
Dürfen wir Kultur geniessen, wenn Krieg herrscht?

Jeder Beitrag und jede Spende hilft und wird direkt vor Ort im Sinai unter Aufsicht der Vereinspräsidentin Garda Alexander umsichtig investiert.

Eure **Spendengelder** ermöglichen es uns, die Projekte weiter aus- und aufzubauen.

Herzlichen Dank!

IBAN CH69 0900 0000 8710 0633 0

BIC POFICHBEXXX

Kontonummer 87-100633-0

---

Ist es Mitgefühl, das Menschen ausmacht? Schwierige Frage. Umgekehrt ist es einfacher: Unmenschlich ist jemand, der grausam gegen Menschen oder Tiere ist und keinerlei Mitgefühl zeigt. Menschlichkeit zeichnet sich also durch Mitgefühl aus. Zeigen wir unser Mitgefühl mit der Ukraine und mit den Menschen in Nahen Osten, indem wir auf Kino, Konzerte und Theater verzichten? Müsste sich Mitgefühl nicht vor allem durch konkrete Hilfe und Unterstützung äussern? Aber wen soll man in einem Krieg unterstützen, wenn man zu keiner Partei gehört? Das Rote Kreuz. Klar. Dafür wurde es gegründet. Reicht das? Am

Familiärentisch diskutieren wir weiter. Ist es wirklich Mitgefühl, das den Menschen ausmacht? Ich glaube nicht, dass es ihn von Tieren unterscheidet. Affen können sehr emphatisch sein. Untereinander, aber auch mit Menschen und anderen Tierarten. Auch Hunde kennen ganz sicher Mitgefühl. Sie spüren die Stimmung der Menschen um sie herum und sind in der Lage, sie zu trösten. Aber was ist es denn dann, das die Menschen zu Menschen macht?

Wir Menschen wirken nur schlauer, weil wir unsere Intelligenz kulturell weitergeben. In ihrer Studie zeigen sie, dass Affen nicht in der Lage sind, Wissen und Fertigkeiten über Generationen hinweg weiterzugeben und so anzuhäufen. Jeder Affe denke quasi nur für sich selbst. Für sich genommen sei auch der Mensch kaum klüger als die Affen, Menschen hätten aber gelernt, ihre Intelligenz zu kumulieren. Kumulieren von Intelligenz, das tönt auf den ersten Blick etwas seltsam. Es gibt aber ein anderes Wort dafür: Kultur. Anthropologen haben einen sehr breiten Kulturbegriff: Sie bezeichnen damit die Traditionen, Praktiken, Fertigkeiten und den Glauben einer Gesellschaft ganz allgemein. Dazu gehört im Kern aber auch das, was wir als Kultur im engeren Sinn bezeichnen: Musik, Kunst, Literatur und das intellektuelle Leben einer Gesellschaft. Vor dem Hintergrund der Studie der beiden Evolutionsbiologen rückt aber genau dieser Kulturbegriff ins Zentrum: Genau diese Kultur ist wesentlich, wenn es um das «Kumulieren von Intelligenz» geht. Es ist also die Kultur, die den Menschen am deutlichsten von allen anderen Tieren unterscheidet. Kultur ist das, was uns zu Menschen macht. Welche Konsequenzen sollte das für die Medien haben? Krieg und Terror sind unmenschlich. Wenn wir Menschlichkeit dagegensetzen wollen, müssen wir unsere Kultur dagegensetzen. Im Kern sind das Literatur, Musik, Tanz und Film, aber eben auch Kochen und Sticken, Brauen und Stricken, Flaschenschiffe bauen und vor allem Geschichten erzählen. Nun ist mein Thema die Medien und die Digitalisierung. Ich frage mich deshalb: Welche Konsequenzen sollte diese Sicht für die Medien haben? Ich glaube, wir lassen uns die Welt zu sehr von der Politik definieren. In den Medien dominiert zu sehr die politische Berichterstattung, in der Schule ist es der Geschichtsunterricht, der Geschichte oft als Folge von Schlachten und kriegerischen Auseinandersetzungen präsentiert. Wenn es so ist, dass es die Kultur ist, die den Menschen ausmacht, sollten wir das in unseren Medien und in unseren Geschichtsstunden spiegeln. Wir sollten unsere Geschichte also stärker als Kulturgeschichte erzählen – und der Kultur in all ihren Ausprägungen in unseren Medien viel mehr Raum geben.

In den Medien gehört die Kultur zu jenen Bereichen, die seit Jahren zusammengespart wurden. Die meisten Zeitungen haben heute keine eigentlichen Kulturteile mehr. Eine oder zwei Seiten «Kultur und Leben» bieten mehr Glanz und Gloria als Kunst und Kultur. Ich biete Ihnen deshalb einige Buchtipps für die Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte. 1) Egon Friedell: «Kulturgeschichte der Neuzeit»

<https://www.matthiaszehnder.ch/wp-content/uploads/2023/10/wochenkommentar-2023-43.pdf>

Wochenkommentar 43/2023 von Matthias Zehnder  
Dürfen wir Kultur geniessen, wenn Krieg herrscht?